

obschon wir in diesem Falle hätten erwarten können, daß sie zugenommen haben würde. Der Kindermord, welcher früher bis zu so einem außerordentlichen Grade herrschte, hat aufgehört; Ausschweifung ist in einem bedeutenden Grade unterdrückt worden, und die mörderischen Kriege sind weniger häufig gewesen.

Der Missionar J. Williams sagt in seinem interessanten Buche, daß die erste Berührung zwischen Eingeborenen und Europäern unabänderlich von der Einführung von Fieber, Ruhr oder irgend anderer Krankheiten begleitet ist, welche große Zahlen des Volkes dahinraffen. Ferner behauptet er: „Es ist sicherlich eine Tatsache, welche nicht widerlegt werden kann, daß die meisten Krankheiten, welche auf den Inseln während meines Aufenthaltes hier gewüthet haben, von Schiffen eingeschleppt worden sind. Und was die Tatsache noch merkwürdiger macht, ist, daß unter der Besatzung des Schiffes, welche eine solche zerstörende Einschleppung verursacht, gar keine Krankheit scheinbar vorhanden zu sein braucht.“ Diese Angabe ist nicht völlig so außerordentlich, als sie auf den ersten Blick erscheint; denn mehrere Fälle sind beschrieben worden, wo die bösartigsten Fieber ausgebrochen sind, ohne daß die Parteien selbst, welche die Ursachen dazu waren, affiziert gewesen wären. In der ersten Zeit der Regierung Georgs III. wurde ein Gefangener, der in einem Kerker gefangen gehalten worden war, in einer Kutsche mit vier Konstablern vor den Richter gebracht, und obgleich der Mann selbst nicht krank war, starben doch die vier Konstabler an einem sehr schnell verlaufenden fauligen Fieber; aber die Ansteckung verbreitete sich nicht auf andere. Nach diesen Tatsachen möchte es beinahe scheinen, als ob die Ausdünstungen von einer Anzahl eine Zeitlang zusammengeschlossen gehaltenen Menschen giftig wirkte, wenn sie von anderen eingeatmet werden, und möglicherweise ist dies noch mehr denn der Fall, wenn die Menschen verschiedenen Rassen angehören. So mysteriös dieser Umstand zu sein scheint, so ist er doch nicht mehr überraschend, als daß der Körper von einem Mitgeschöpf unmittelbar nach dem Tode und ehe noch die Fäulnis aufzutreten begonnen hat, häufig von einer so tödlichen Eigenschaft ist, daß ein bloßer Stich mit einem bei seiner Sektion benutzten Instrument sich als tobbringend herausstellt.

## II. In Australien und auf Samoa.

(„Samoa, die Perle der Südsee“, à jour gesägt von Otto E. Ehlers, 6. Auflage; Berlin, Hermann Paetel. 1904, 191 Seiten, 4 Mart. S. 14, 15, 17, 18, 24, 25, 31—33, 49, 41, 48, 49, 75—77, 80—82, 129—131.)

(1. Adelaide.) Wer etwa nach Australien kommt in der Erwartung, auf Schritt und Tritt von bozenden Känguruhs angerempelt zu werden, das Emu seine Eier in die Kinnsteine legen und das Schnabeltier seine ausgebrüteten Jungen an den Straßenecken säugen zu sehen, der wird sich schon am ersten Tage schmerzlich enttäuscht sehen. Ich hatte, durch amerikanische Erlebnisse gewizigt, meine Erwartungen auf ein möglichst geringes Maß herabgeschraubt und fand, daß ich gut daran getan hatte, da ich nunmehr angenehm überrascht wurde.

Adelaide, die Hauptstadt Südaustraliens, die ich nach etwa halbstündiger Eisenbahnfahrt durch schönes frischgrünes Weideland erreichte, macht mit